Deutschlandfunk

GENUIN

Robert Schumann

Klaviermusik für die Jugend
Piano Music for the Young

Tobias Koch, Pianoforte

auf ursprünglichen Instrumenten on period instruments

Ein Schatz von Poesie und Gemüth

Robert Schumanns Klaviermusik für die Jugend

Tobias Koch

Geehrter Herr, Im Auftrage meines Mannes, der eben sehr beschäftigt ist, sende ich Ihnen beifolgendes „Weihnachtsalbum" für kleine und große Kinder, von meinem Mann, welches er so eben beendet hat. Ich bin der festen Überzeugung, daß dieses Werk, dem ich schon manche genußreiche Stunde verdanke, sich einer großen Theilnahme erfreuen wird, denn nicht allein, daß die Stücke durch ihre Originalität, mit der sie den Spieler und Hörer in die verschiedensten Stimmungen versetzen, auf's höchste interessiren, schreibt Clara Schumann im Oktober 1848 an den Komponisten Carl Reinecke, und fährt fort, dass man *doch in diesem scheinbar kleineren Werk einen Schatz von Poesie und Gemüth entdecken könne. Diese Begeisterung, lieber Herr Reinecke, unter uns. Robert empfiehlt sich Ihnen freundlichst.* Folgt ein höchstpersönliches Postskriptum des sich Empfehlenden: *Das Album wird Ihnen, denk' ich, manchmal ein Lächeln abgewinnen. Ich wüßte nicht, wann ich mich je in so guter musikalischer Laune befunden hätte, als da ich die Stücke schrieb. Es strömte mir ordentlich zu. –*

An dieser Stelle sei ganz ausnahmsweise einmal erlaubt, paraphrasierend ein drittes „Ich" hinzuzufügen. Ich kann mich nicht entsinnen, mich selber *je in so guter musikalischer Laune befunden* zu haben wie während der vier Abende, an welchen diese Einspielung in einem Kölner Rundfunkstudio entstand. Den von Clara Schu-

Marie und Clara Schumann, Dresden um 1844/45

Die Schumann-Kinder, Düsseldorf 1854

V.l.n.r.: Ludwig (1848–1899), Marie (1841–1929), Felix (1854–1879), Elise (1843–1928), Ferdinand (1849–1891) und Eugenie (1851–1938). Es fehlen Julie (s.S. 11) und Emil (1846–1847)

mann so offenherzig und begeistert beschriebenen *Schatz von Poesie und Gemüth* zu heben, die unverstellte Unvoreingenommenheit – Naivität im allerbesten Wortsinne also! – von Schumanns Klaviermusik für die Jugend zu erleben, bleibt auch im Nachhinein für mich ein besonderes Geschenk.

Auf diesem Hintergrund erwiesen sich zunächst gerade diesem Aufnahmeprojekt gegenüber gehegte Bedenken als hinfällig. Ob Schumanns Opus 68 nicht vor allem Musik für Kinder sei? Nein, denn der Komponist differenziert ja selbst, wenn er die *Zweite Abtheilung* mit Bedacht *Für Erwachsenere* übertitelt. Als *Erwachsenerer* bin ich auch dieser Vielzahl musikalischer Momentaufnahmen begegnet, eines wie das andere kleine Meisterwerke. Und wenn es bei Schumann heißt, die Stücke seien *recht aus dem Familienleben heraus* entstanden, ob dann für das Jugendalbum nicht die scheinbare Beschränkung auf die hausmusikalische Sphäre gelte, ganz im Sinne biedermeierlicher Flucht ins Private, Aug in Auge mit der 1848er bürgerlichen Revolution? Nein, denn wir leben in einer völlig anderen Zeit und Gesellschaft, besitzen mithin einen vollständig veränderten Zugang zu Musik. Ob eine von Schumann gewiss niemals erwogene zyklische Darstellung seines mit Abstand bekanntesten, umfangreichsten und erfolgreichsten Klavierwerkes dem bewusst offen gehaltenen Charakter dieser Sammlung überhaupt entspräche? Und ob die erstmalige Einspielung des gesamten Musikbestandes, darunter eine Fülle nicht zur Veröffentlichung freigegebene Stücke, Schumanns einzigartig inspirierte Verbindung von pädagogischer Idee und künstlerischer Umsetzung nicht eher einschränken würde? Ob dies lediglich eine um jeden Preis vollständige Dokumentation bedeute? Nein, denn gerade in den verschiedenen Kompositionsstadien, in Entwürfen und Skizzen, nicht zuletzt in den subtilen Unterschieden verschiedener Fassungen derselben Stücke – die mich vor die Herausforderung stellten, das eben nur beinahe Gleiche zwiefach einzuspielen – offenbart sich besonders reizvoll das unmittelbar Schöpferische, von dem Schumann einem Freund berichtet: *Ich war so frisch dabei, daß ich gleich noch einmal so viel hätte schreiben mögen.*

Überhaupt gibt es kaum ein eigenes Werk, über das sich der kritisch veranlagte Schumann so freimütig positiv äußert. Er notiert im *Erinnerungsbüchelchen für unsere Kinder: Papa hatte zu Mariens Geburtstag ein ganzes Heft Kinderstückchen beschert, die ihm selbst die größte Freude gemacht.* Zu ihrem siebten Geburtstag am 1. September 1848 erhält Marie, erstgeborenes Schumann-Kind und zugleich *Vaters Liebling*, ein Heftchen mit Klavierstücken. Dieses *Geburtstagsalbum für Marie* stellt die Keimzelle

des späteren *Album für die Jugend* dar. Allerdings hat der Vater schon zu Maries erstem Geburtstag eine Melodie aufgezeichnet, *die ich Dir öfter am Clavier vorsang* (→ *Puppenschlafliedchen*). Marie ist gerade einmal viereinhalb Jahre alt, als er beginnt, sie *die Tasten auf dem Klavier zu lehren*. Und gut ein Jahr später heißt es voller Vaterstolz über die Tochter, die den notorischen Spaziergänger Schumann beinahe täglich begleitet, *auch bei schlechtem Wetter: Marie kann nun 22 Uebungen auf dem Clavier; am 8ten Juni, dem 37sten Geburtstag des Papa, hat sie ihm sogar ein Stückchen vom Papa selbst vorgespielt* (→ *Für ganz Kleine*).

Dem heute im Bonner Beethoven-Haus aufbewahrten Geburtstagsalbum beigefügt findet sich eine Reihe von Klavierbearbeitungen berühmter Werke großer Meister. Gewissermaßen ein „Young Person's Guide to Music History", bei welchem eine didaktische Konzeption als *Lehrgang durch die Musikgeschichte* im Vordergrund steht. Gerade hier zeigt sich, wie viel Phantasie, Sorgfalt und Umsicht Schumann dem Jugendalbum-Projekt widmet. Kurz vor Drucklegung entscheidet er sich allerdings gegen eine Veröffentlichung der Bearbeitungen.

Dem bereits eingangs erwähnten Carl Reinecke vertraut Schumann in einem späteren Brief an, die letztlich ausgewählten 43 Stücke des Jugendalbums seien ihm *besonders an's Herz gewachsen*. Wie gesagt: *Die ersten Stücke im Album schrieb ich nämlich für unser ältestes Kind zu ihrem Geburtstag und so kam eines nach dem andern hinzu. Es war mir, als fing ich noch einmal von vorn an zu componiren. Und auch vom alten Humor werden Sie hier und da spüren. Von den Kinderscenen unterscheiden sie sich durchaus. Diese sind Rückspiegelungen eines älteren und für ältere, während das Weihnachtsalbum mehr Vorspiegelungen, Ahnungen, zukünftige Zustände für jüngere enthält*. Vier Wochen lang arbeitet Schumann an seinem Opus 68. Aus dem ursprünglich bedachten Titel *Weihnachtsalbum* wird später *Album für die Jugend*. Und es ist tatsächlich ein Werk „of all seasons". Angeordnet nach dem Verlauf der Jahreszeiten, beginnt es im Frühling (→ *Mai, lieber Mai!*) und schließt mit einem *Sylvesterlied*. Im Kontrastreichtum der *Zweiten Abtheilung* offenbart sich bereits die ganz eigene, traumverloren-reflexive Welt des späten Schumann. Ich erinnere mich, wie sich während der Aufnahme der letzten Stücke des Jugendalbums, immer in ganzen Nummern stattfindend, eine geradezu soghafte musikalische Wirkung entfaltete. Ohne zu zögern: Dies ist Schumanns am meisten unterschätztes Klavierwerk!

Es könnte keine schönere persönliche Referenz geben, als die Clara gegenüber bereits aus der Ausweglosigkeit der Endenicher Heilanstalt brieflich geäußerte Bitte: *Schreib mir noch Genaueres über die Kinder, ob sie noch von Beethoven, Mozart und aus meinem Jugendalbum spielen?* Wie sehr das Album zum guten Ton bei Schumanns ganz privat gehört haben mag, beweist auch eine noch aus Düsseldorf an seinen Verleger gerichtete Bemerkung *Meine Kinder haben sehr zerspielte Jugendalbum's, aus denen sie kaum mehr spielen können*. Kurz zuvor hatte Schumann dem Verlag Schuberth & Co. sein Opus 118 angeboten: *Sie erhalten hier die drei Sonaten. Das ist etwas ganz Anderes, als das Album. Man muß die Jugend auch an Ausführung größerer Sätze gewöhnen und dazu sind diese Stücke*. Hinter dem sachlichen Tonfall des Verlegerbriefwechsels verbergen sich indes feinsinnig-liebevolle musikalische

Julie Schumann (1845–1872)
Karlsruhe um 1860

Johann Baptist Streicher, Wien 1847
Ignace Pleyel & Cie., Paris 1844

Porträts seiner Töchter Julie, Elise und wiederum Marie, persönlicher gezeichnet als jedes fotografische Dokument von Robert Schumann im Kreise seiner Kinder, das im Übrigen nicht überliefert ist. *Über meine Mädchen Marie, Elise, Julie und ihre bedeutenden Talente freue ich mich sehr gern. Hörst Du sie manchmal?* – so lautet, diesmal an die Adresse des jungen Johannes Brahms, eine weitere anrührende Endenicher Fragestellung.

Gemeinsam mit den *Musikalischen Haus- und Lebensregeln* finden die *Sonaten für die Jugend* Eingang in eine spätere Auflage des Jugendalbums. Und auch die Sonatensammlung Opus 118 offenbart nichts weniger als einen wahren *Schatz von Poesie und Gemüth.*

Zwei exquisite Instrumente, zu deren Erbauern Robert und Clara Schumann in vielfältigen und engen Beziehungen stehen, erweitern das weitgespannte Panorama von Klang-Perspektiven im Klavierbau der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das bereits in den vorangegangenen Schumann-Aufnahmen (S. 24) in viele Richtungen aufgefächert wurde. Zweifellos ist bei beiden Flügeln ein eher schlanker Grundklang beabsichtigt, der Schumanns Musik sehr zugute kommt. Das silbrig-helle, überaus kantable Diskantregister und der klar zeichnende Bass des Streicher-Flügels, im ausgewogenen Gesamtklang ebenso delikat wie bereits mäßig kraftvoll, bedeuteten eine Quelle der Inspiration für die Darstellung der fein verästelten Motiv-Verläufe im *Album für die Jugend.* Mit seinem runden, insgesamt ein wenig abgedunkelten, dennoch in sich leuchtenden Klang eignet sich der Pleyel-Flügel besonders für die Darstellung des späten Opus 118. Die große Überraschung kam jedoch gegen Ende der Produktion bei der Einspielung von Schumanns *Andante und Variationen*: Völlig unerwartet verschmolzen die in ihrer akustischen Anlage recht unterschiedlichen Instrumente klanglich miteinander, ohne ihre eigenständige Rhetorik dabei zu verlieren. Doch hören Sie selbst!

Seit über dreißig Jahren weiß ich mich nun in bester Gesellschaft des *Album für die Jugend* als unverzichtbarem Schlüsselwerk für täglich neue Erfahrungen an den verschiedenartigsten Tasteninstrumenten. Sowohl für Musik wie Instrument gilt: *Glaube nicht, daß die alte Musik veraltet sei. Wie ein schönes wahres Wort nie veralten kann, ebenso wenig eine schöne wahre Musik!* Will sagen: *Es ist des Lernens kein Ende.* –

Zu guter Letzt gilt mein Dank den Schumann-Forschern Bernhard R. Appel (Bonn) und Hans Joachim Köhler (Leipzig) für in vielerlei Hinsicht erhellende Erkenntnisse, die mich bei dieser Aufnahme inspiriert haben. Ein ganz besonderer Dank an meine weder verwandte noch verschwägerte Duo-Partnerin Sara Koch, die mir den Wunsch, als Zugabe beide Flügel gleichzeitig klingen zu lassen, aufs Schönste erfüllt hat. Die Erstaufnahme zweier Vokalsätze aus dem Skizzenmaterial des Jugendalbums war mir ein weiteres Anliegen. Schön, dass hier Kinder singen, deren Grundschule auf der Leipziger Inselstraße im ersten gemeinsamen Domizil der Schumanns untergebracht ist! Und *last but not least* ein herzliches Dankeschön an Edwin Beunk, der seit vielen Jahren mit seinen Instrumenten und einem Paar exzellenter Ohren für gute Stimmung sorgt.

Other GENUIN releases featuring Tobias Koch

Robert and Clara Schumann: Piano Works from Dresden · GEN 10159

Tobias Kochs Spiel leuchtet von innen. Eine in jeder Hinsicht beredte, bereichernde Einspielung. WDR 3 · *Ein kleines Juwel, das mit seiner Strahlkraft hoffentlich so viele Hörer wie möglich in seinen Bann zieht.* NDR-Kultur · *Koch has truly done justice to his name as 'sound discoverer.' His enthralling performance makes each measure a special experience.* MDR Figaro

Instrument: Pierre Erard, London 1852

Schumann: Late Piano Works · GEN 86062

Diese Aufnahme verdient große Beachtung, weil sie auf nahezu ideale Weise die späten Werke Schumanns vorstellt. FonoForum · *Akribisch, mit feinstem Anschlag spürt Koch verborgene Zielkräfte auf.* FAZ · *A standout recital on the record market.* Klassik.com · *Il fait entendre le dernier Schumann comme un chant à l´aube d´une facture nouvelle.* Diapason

Instruments: J. B. Klems, Concert Grand (1855) and Square Piano (1850)

Schumann: Complete Works for Violin and Pianoforte · 3 CD · GEN 04043

With Lisa Marie Landgraf, violin. *Eine großartige Neuentdeckung. Das Ergebnis ist wahrlich eine Offenbarung. Ein großes Projekt mit einer großen Umsetzung.* Klassik.com · *Schumann hautnah.* Ensemble · *This box set will remain a part of the Schumann discography for a long time: a treasure!* Repertoire · *Ce coffret s'impose comme une référence absolue.* Anaclase

Instruments: Conrad Graf 1821, Erard 1839, J.B.Klems 1850

Mendelssohn Bartholdy: Piano Works · GEN 89156

Wieder einmal ist Tobias Koch beim Griff in die historische Schatztruhe eine wunderbare Einspielung gelungen. Klassik.com · *Koch lässt musikalische Bilder wie im Fluge entstehen, beseelt und traumverloren, wie aus einer anderen Welt.* MDR Figaro · *He has succeeded in making one of this year's best piano recordings. Mendelssohn shines in new light.* Klassik.com

Instrument: Heinrich Kisting & Sohn, Berlin 1835

Burgmüller: Complete Works for Pianoforte · GEN 86061

Tobias Kochs hinreißende technische wie musikalische Kompetenz bildet die Basis für im besten Sinne fantastisches Klavierspiel, dessen plastische Formung einem geradezu entgegenspringt. Rheinische Post · *Mit hinreißendem Elan.* FonoForum · *Performed as exceptionally as it is here, there is an almost revelatory quality about the results.* Diapason

Instruments: Conrad Graf 1826, I. Pleyel & Cie. 1835

Mozart: The Palatine-Sonatas KV 301–306 · 2 CD · GEN 87096

With Lisa Marie Landgraf, violin. *Tobias Kochs sensibles, farbsattes und erstaunlich kantables Spiel unterstützt fabelhaft die elegante Bogenführung Lisa Marie Landgrafs. Mehr Gleichberechtigung geht kaum. Wunderbar!* Leipziger Volkszeitung · *Mozart performed on harpsichord - a musical expedition into the middle of the heart of late 18th century sound.*

Instrument: Harpsichord Pascal Taskin, Paris 1787

Instruments

Disc I Johann Baptist Streicher Vienna 1847 · No. 4032 · AAA-a4 · length 244 cm · 2 pedals · pyramid mahogany

Disc II Ignace Pleyel & Cie. Paris 1844 · No. 11265 · CC-a4 · length 205 cm · 2 pedals · mahogany

Edwin Beunk Collection, Enschede, The Netherlands · Piano Technician and Tuner: Edwin Beunk

Temperament: equal modified · Tuning pitch: A=430

Sheet music publishers

Album für die Jugend. J. Schuberth & Comp., Leipzig, Hamburg & New York 1850 (second edition)

Drei Clavier-Sonaten für die Jugend J. Schuberth & Comp., Leipzig et al 1853 (first edition)

Klavierbüchlein für Marie Faksimile-Ausgabe mit einem Kommentar von Bernhard R. Appel. Beethoven-Haus Bonn 1998

Andante und Variationen Breitkopf & Härtel, Leipzig 1844 (first edition)

Further editions used for this recording:

Opus 68 Henle, München 2007 (ed. E. Herttrich); Wiener Urtext Edition, Wien 1979 (ed. K. Rönnau)

Opus 118 Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1997 (ed. J. Draheim); Edition Peters, Leipzig 1983 (ed. H. J. Köhler)

Opus 46 Schott, Mainz 2006 (ed. J. Draheim/B. R. Appel)

Robert Schumanns Werke (ed. Clara Schumann, Johannes Brahms et al) Breitkopf & Härtel, Leipzig 1879–1893

Literature

Robert Schumann Musikalische Haus- und Lebensregeln. Faksimile der Handschrift im Robert-Schumann-Haus, Zwickau. Ed. G. Nauhaus. Sinzig 1998 Eugenie Schumann Erinnerungen. Stuttgart 1927; Robert Schumann. Ein Lebensbild meines Vaters. Leipzig 1931 Bernhard R. Appel Robert Schumanns "Album für die Jugend". Zürich et al 1998 Schumann Briefedition Serie III. Verlegerbriefwechsel Band VI. Köln 2009

GEN 10170

GENUIN classics GbR
Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn
Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany
Phone: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 50 · Fax: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 55 · mail@genuin.de

Recording Location: Deutschlandfunk Kammermusiksaal, Cologne, December 1–4, 2009
Executive Producer: Falk Häfner, Tobias Koch
Recording Producer/Tonmeister: Alfredo Lasheras Hakobian · Editing: Je-Young Lamping, Alfredo Lasheras Hakobian
Balance Engineer: Eva Pöpplein · Technical assistant: Wolfgang Rixius

Text: Tobias Koch, Düsseldorf · Translation: Matthew Harris, Ibiza · Booklet editing: Ute Lieschke
Photography: Philip Lethen (portrait Tobias Koch)
Photo Credits: Tobias Koch Collection (Cover: A. Hüssener after J. Aigner: Robert Schumann. Leipzig 1847), Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf (*Rebus, letter Schumann*), Musikbibliothek Düsseldorf (p. 17), all others by kind permission of Robert-Schumann-Haus, Zwickau
Graphic Design and Digital Imaging: Thorsten Stapel, Münster

℗ + © 2010 Deutschlandradio, GENUIN classics
All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring, lending, public performance and broadcasting prohibited.